

Fulminanter Start ins Jahr

Das Schweizer Bauhauptgewerbe beginnt das Jahr imposant und legt eine gute Basis für die künftige Bautätigkeit. Die anhand von Gesuchen ermittelte Bausumme erhöhte sich im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat gesamthaft um 22,2 Prozent. Auch wurden 4,8 Prozent mehr Gesuche registriert. Auf eine Wachstumsphase deutet der gleitende Dreimonatsdurchschnitt, der gegenüber dem Vorjahresmonat um 22,6 Prozent zulegte.

Massive Nachholeffekte im Tessin

Bei den einzelnen Sprachregionen sticht vor allem das Januarergebnis im Tessin heraus. Dort wurde die geplante Bausumme auf mehr als das Dreifache des Zehnjahresdurchschnitts ausgeweitet. Die Zunahme bei den Gesuchen blieb aber im Rahmen. Gut ins Jahr gestartet ist auch die Deutschschweiz, wo sich die Summe gesamthaft um 18,2 Prozent erhöhte (Gesuche: +9,5 %). Der Kanton Zürich konnte das gute Ergebnis des Vormonats sogar leicht übertreffen (+27,0 %). Noch besser schlägt sich der

Kanton Aargau mit einem Plus von 42,7 Prozent (Vormonat: +47,9 %), während Bern nach einem guten Dezember (+25,9 %) ins Minus abrutschte (-36,3 %). Im Dezember befeuerten vor allem die grossen Bauregionen das Wachstum sowie Nidwalden, Solothurn und Schwyz. Mit hohen Wachstumsraten haben sich im Januar weitere Kantone eindrücklich zurückgemeldet, etwa Glarus, Schaffhausen und Basel-Land.

In der Romandie sank dagegen die geplante Bausumme gegenüber dem Vorjahresmonat gesamthaft um 13,5 Prozent, das Ergebnis des Vormonats wurde aber gleichwohl fast egalisiert. Der Rückgang ging vor allem auf das Konto des Waadtlands (-23,3 %). Behaupten konnten sich die Kantone Wallis (+0,7 %) und Genf (-1,1 %). Die Dreimonatsdurchschnitte aller Sprachregionen befanden sich aber deutlich im Plus.

Industrie gemächlicher unterwegs

Auch einzelne Segmente dürften sich dynamisch entwickeln. Bei den Mehrfamili-

enhäusern (MFH) resultierte im Vorjahresvergleich bei der geplanten Bausumme ein Plus von 6,5 Prozent. Dagegen ging sie bei den Einfamilienhäuser (EFH) zurück (-8,6 %), was dem Boom in diesem Segment einen Dämpfer versetzt. Den Dreimonatsdurchschnitt übertrafen aber beide Segmentsummen deutlich (MFH: +6,8 %; EFH: +15,9 %).

Im Industriesektor erhöhte sich die projektierte Summe in den Gebäudepark gegenüber dem Vorjahresmonat um 17,5 Prozent. Der Dreimonatsdurchschnitt lag 77,8 Prozent über dem Vorjahreswert, was vor allem auf den ausserordentlichen Wachstumsschub im Dezember zurückzuführen ist. Der Fünfjahresdurchschnitt wurde ebenfalls übertroffen.

Tourismus findet wieder Tritt

Beim Bürobau war die Wachstumsrate von 59,8 Prozent immer noch beachtlich, wenn auch nicht so hoch wie in den beiden Vormonaten. Gegenüber dem Vormonat betrug das Plus 41,2 Prozent. Entsprechend



Der Kanton Zürich verzeichnete erneut ein starkes Wachstum der Bausumme. Damit ist eine gute Basis gelegt für die künftige Bautätigkeit.

	Periode	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Baugesuche	Januar	4631	4390	4377	4240	3857	3829	4329	4395	4489	4706
Bausumme in Mio. CHF	Januar	5214	4657	5030	4812	4652	4611	4738	4560	4091	5000
Anzahl Submissionen	Januar	454	500	533	544	555	604	549	581	595	696
Anzahl Baugesuche	YTD*	4631	4390	4377	4240	3857	3829	4329	4395	4489	4706
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	5214	4657	5030	4812	4652	4611	4738	4560	4091	5000
Anzahl Submissionen	YTD*	454	500	533	544	555	604	549	581	595	696

* aufgelaufen im Jahr

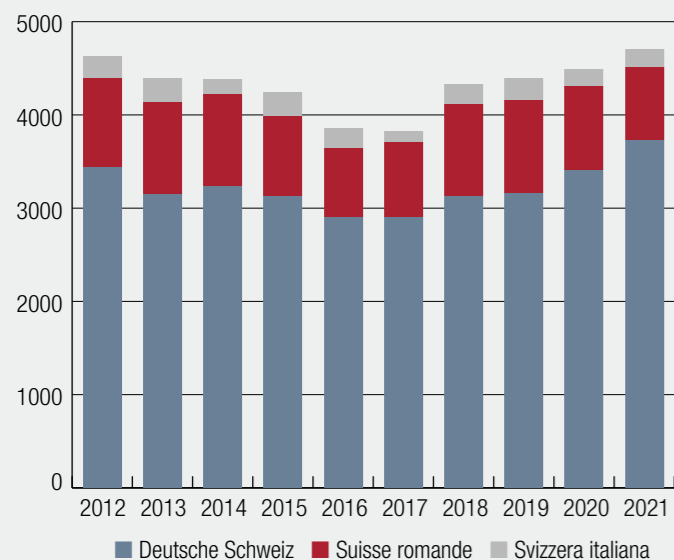
überbot die geplante Bausumme den Dreimonatsdurchschnitt (+115,8 %). Im Bildungssektor reduzierte sie sich zwar zum Vorjahr (-3,2 %), doch wurde sowohl der Dreimonats- (+4,1 %) als auch der Fünfjahresdurchschnitt (+15,8 %) übertroffen. Auch im Tourismussegment dürfte es wie-

der aufwärts gehen. Die geplante Summe für Hotelbauten befand sich gegenüber dem Vorjahresmonat 164,8 Prozent im Plus. Die Basis für weiteres Wachstum dürfte einermassen solide sein, denn die Segmentsumme lag 26,5 Prozent über dem Dreimonatsdurchschnitt und 39,9 Prozent

über der Fünfjahresdurchschnitt. Ins Hintertreffen geriet dagegen der Gesundheitssektor. Zwar stieg die Zahl der Gesuche (+9,4 %), doch sackte die Bausumme auf den Tiefstwert der letzten zehn Jahre ab, sie blieb auch 8,9 Prozent unter dem Dreimonatsdurchschnitt. ■ Stefan Schmid

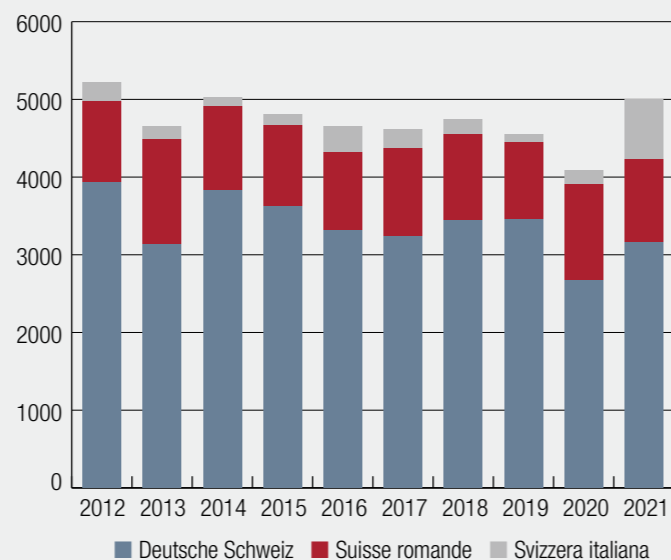
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Januar der Jahre 2012 bis 2021



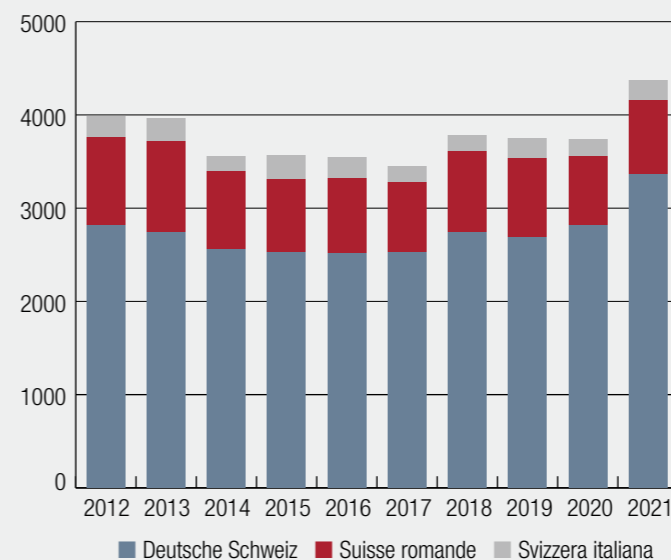
Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Januar der Jahre 2012 bis 2021



Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

Dreimonatsdurchschnitte der Jahre 2012 bis 2021



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

Dreimonatsdurchschnitt der Jahre 2012 bis 2021

